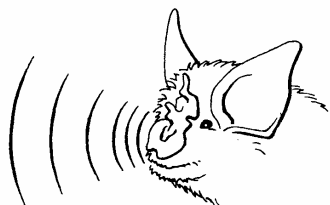


STECKBRIEFE der FLEDERMÄUSE Oberösterreichs

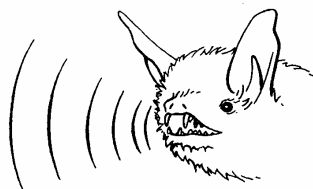
In Oberösterreich gibt es derzeit Nachweise für 20 verschiedene Fledermausarten aus zwei Familien (Familie der Hufeisennasen und Familie der Glattnasen).



Die Familie der Hufeisennasen besitzt als charakteristisches Merkmal einen hufeisenförmigen, häutigen Nasenaufsatz.

Die Ultraschall - Ortungsrufe der Hufeisennasen werden nur durch die Nasenlöcher ausgestoßen. Der Nasenaufsatz wirkt dabei wie ein Megaphon.

In Oberösterreich ist der einzige Vertreter dieser Fledermausfamilie die Kleine Hufeisennase.



Alle anderen 19 Fledermausarten gehören zur Familie der Glattnasen. Sie besitzen eine glatte Schnauze ohne Nasenaufsatz.

Die Ultraschallrufe der Glattnasen werden mehrheitlich durch den Mund ausgestoßen.

Graphik aus: „Fledermäuse brauchen Sympathie“;
KOF & SSF

Alle heimischen Fledermausarten sind in der Roten Liste der gefährdeten Säugetiere Österreichs aufgelistet.

Sie sind durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU (Anhang IV: streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichen Interesse) und durch das Oberösterreichische Naturschutzgesetz geschützt.

Einige der in Oberösterreich vorkommenden Arten (Kleine Hufeisennase, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Wimperfledermaus und Großes Mausohr) sind zusätzlich im Anhang II der FFH-Richtlinie zu finden; für diese Arten müssen laut gemeinschaftlichem Recht für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden.

Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

Die Kleine Hufeisennase gehört zu den kleinsten einheimischen Arten (Flügelspannweite: 19,2 – 25,4 cm). Ihr Aussehen wird durch den häutigen, hufeisenförmigen Aufsatz der Nase geprägt.

Weiche, langsam fliegende Insekten wie Mücken, Schnaken und Falter sind die bevorzugte Nahrung dieser Fledermausart. Zusätzlich jagt sie auch Spinnen, die sie geschickt von Ästen und Steinen aufnehmen kann. Die Kleine Hufeisennase jagt nahezu ausschließlich in Wäldern und benötigt Leitstrukturen in Form von Hecken oder Baumreihen vom Quartier ins Jagdgebiet.

In Mitteleuropa bevorzugt die Wärme liebende Kleine Hufeisennase zugluftgeschützte, warme Dachböden als Wochenstuben. Im Winter findet man sie in frostsicheren Stollen und Höhlen. Während des Winterschlafes hüllt sie sich völlig in ihre Flughaut ein. Die Kleine Hufeisennase gilt als eine ortstreue Art; zwischen Sommer- und Winterquartier legt sie meist nur wenige Kilometer zurück.

Wie alle hausbewohnenden Fledermausarten ist die Kleine Hufeisennase auf die Toleranz und Rücksichtnahme der Menschen, die mit ihr „das Dach über dem Kopf“ teilen, angewiesen.

Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Die Wasserfledermaus ist eine der häufigsten und am weitesten verbreitete Fledermausart in Europa. Sie gehört mit einer Flügelspannweite von 24 - 27,5 cm zu den mittelgroßen Arten. Die bevorzugten Jagdgebiete der Wasserfledermaus liegen über ruhigen Fließgewässern und über Seen und Teichen. Dort erbeutet sie vor allem Eintagsfliegen, Köcherfliegen und verschiedene Mückenarten, die sie im Tiefflug nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche jagend fängt.

Sommer-Wochenstubenquartiere befinden sich natürlicherweise in Baumhöhlen; den Winter verbringt diese Art winterschlafend in Höhlen und Stollen.

Entscheidend für den langfristigen Schutz dieser Art ist die Sicherung von Waldbeständen, welche ein entsprechendes Angebot an Höhlenbäumen bieten.

Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)

Die zu den mittelgroßen, heimischen Fledermausarten (Spannweite: 22 – 24,5 cm) zählende Wimperfledermaus trägt ihren Namen durch auf der Schwanzflughaut sitzende und deren Rand überragende, gekrümmte Härchen („Wimpern“).

Die Wimperfledermaus gehört zu den Wärme liebenden Fledermausarten. So bezieht sie in Mitteleuropa warme Dachböden als Sommerquartier, während sie in Südeuropa auch im Sommer in warmen Höhlen anzutreffen ist. In Österreich sind ihre Wochenstuben in der Ebene und den unteren Gebirgslagen (bis ca. 650 m Seehöhe) zu finden. Oft nutzen die Wimperfledermäuse die gleichen Quartiere wie Hufeisennasen-Fledermäuse. Im Winter hält die Wimperfledermaus in Höhlen und Stollen Winterschlaf. Als Nahrung dienen dieser Fledermausart vorwiegend Fliegen, Mücken, Schmetterlinge sowie Raupen und Spinnen. Sie jagt gerne entlang von Busch- und Heckenrändern, wo sie ihre Beute auch von der Vegetation absammelt.

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Die mittelgroße Fransenfledermaus hat eine Flügelspannweite von 24,5 – 28 cm. Die Schwanzflughaut ist dicht mit zwei Reihen, starrer, nach unten gekrümmter Borsten („Fransen“) besetzt.

Die Fransenfledermaus ist ursprünglich eine typische Waldfledermaus. Ihre Sommerquartiere sind meist in Baumhöhlen und Fledermausnistkästen im Wald und gewässerreichen Parkanlagen zu finden. Hier jagt sie nach Spinnen und Fliegen, die ihre Hauptnahrung darstellen. Die Fransenfledermaus nutzt aber auch gerne Spalten und Risse in und an Kuhställen als Wochenstuben. Sie profitiert hier nicht nur von der vorhandenen Wärme sondern auch vom reichlichen Angebot an Nahrungsinsekten, die auch bei kalter Witterung zur Verfügung stehen.

Ihre Winterquartiere sind Stollen, Höhlen und Keller mit hoher Luftfeuchtigkeit, die meist unter 60 km von ihren Sommerlebensräumen entfernt zu finden sind.

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Die mittelgroße Bechsteinfledermaus (Flügelspannweite: 25 – 28,6 cm), die im Vergleich zu anderen *Myotis*- Arten auffällig lange Ohren besitzt, gilt als typische Waldfledermaus. So findet man sie vor allem in feuchten Laub- und Mischwäldern mit zahlreichen alten und höhlenreichen Baumriesen.

Baumhöhlen sowie Vogel- und Fledermausnistkästen sind Sommerquartier und Wochenstuben dieser Fledermaus. Den Winter verschläft sie in Höhlen und Stollen, seltener auch in Baumhöhlen. Als Nahrung dienen ihr die verschiedensten Insekten, von Schmetterlingen über Käfer bis zu Spinnen und Hundertfüßlern.

Wie alle Waldfledermäuse ist die Bechsteinfledermaus durch eine Forstwirtschaft, die gar keine oder nur wenige alte und höhlenreiche Bäume zulässt, in ihrer Existenz gefährdet.

Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Die Kleine Bartfledermaus (Flügelspannweite 19 - 22,5 cm) ist in Österreich weit verbreitet und häufig, von Westen nach Osten hin zunehmend.

Als Lebensraum bevorzugt sie ländliche Siedlungen und offenes Kulturland. Enge, von außen zugängliche Spalten an Gebäuden, hinter Fensterläden usw. werden von ihr als Sommerquartiere und Wochenstuben genutzt. Winterquartiere sind meist in Höhlen, Stollen und Kellern zu finden. Unter den Fledermausforschern gilt die Kleine Bartfledermaus als besonders temperamentvoll. Wird sie gestört oder beunruhigt, reagiert sie mit lang anhaltendem hohen Zetern. Ihr Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig (Mücken, Fliegen, Schmetterlinge usw.). Diese Art kann man häufig auch um Straßenlaternen jagend beobachten.

Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)

Die Große Bartfledermaus zählt trotz ihres Namens zu den kleinen heimischen Fledermausarten (Flügelspannweite: 19 – 24 cm) und unterscheidet sich hinsichtlich ihrer Größe auch nicht von der Kleinen Bartfledermaus.

Die Verbreitung der Großen Bartfledermaus ist nur sehr lückenhaft bekannt, da früher nicht zwischen ihr und der sehr ähnlichen Kleinen Bartfledermaus unterschieden wurde.

Die Große Bartfledermaus gilt als Waldfledermaus, seltener ist sie in menschlichen Siedlungen anzutreffen. Als Sommerquartier bevorzugt sie Spalten, zum Teil auch an Gebäuden. Ihre Winterquartiere finden sich in Höhlen und Stollen. Sie gilt als wanderfähige Art; die weiteste, bekannte Wanderung zwischen Sommer- und Winterquartier betrug ca. 700 km. Schmetterlinge, Schnaken und Zweiflügler (Mücken und Fliegen) stellen ihre Hauptnahrung dar.

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Das Große Mausohr ist mit einer Flügelspannweite von 35 bis 43 cm die größte heimische Fledermausart.

Das Mausohr ist eine Wärme liebende Fledermausart und in Mitteleuropa ein typischer Hausbewohner. Ihre oft individuenreichen Wochenstuben findet man vor allem in Dachböden und Kirchtürmen. Im Winter kann man immer wieder einige einzelne Große Mausohren in frostsicheren Quartieren (Höhlen, Stollen) entdecken. Wo der Großteil der Tiere überwintert, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

Die Grundnahrung bilden verschiedene Laufkäferarten, wobei das Mausohr diese vermutlich anhand der Laufgeräusche am Boden orten kann und sie aus niedrigem Flug von dort aufnimmt. Hinzu kommen noch andere, größere Insektenarten wie Maikäfer, Maulwurfsgrillen und verschiedenen Laubheuschreckenarten.

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Der Große Abendsegler zählt mit einer Flügelspannweite von 32 bis 40 cm und einem Gewicht von bis zu 40 g zu den größten heimischen Fledermausarten. Die Art kommt in Österreich hauptsächlich als Durchzügler oder Wintergast vor. Männchen kann man aber den ganzen Sommer über beobachten. Eine erfolgreiche Reproduktion konnte in Österreich bislang noch nicht nachgewiesen werden.

Der Große Abendsegler ist ein typischer Baumhöhlenbewohner des Flachlandes; er bevorzugt verlassene Spechthöhlen in Laub- und Nadelbäumen als Sommerquartier. Selbst in der kalten Jahreszeit können hohle Bäume, wenngleich seltener als Spalten in Gebäuden, dieser Fledermaus als Winterquartier dienen. Sein Jagdgebiet ist der offene Luftraum, vor allem über Flüssen und anderen Gewässern. Hier erbeutet er schwärmende Fluginsekten.

Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)

Der Kleine Abendsegler sieht dem großen Abendsegler recht ähnlich; mit einer Flügelspannweite von (26 – 32 cm) gehört er aber zu den nur mittelgroßen Arten. Er ist noch stärker als der Große Abendsegler an ausgedehnte Waldgebiete als Lebensraum gebunden. Sowohl das Sommerquartiere als auch Winterquartiere sind meist Baumhöhlen, seltener Vogel- oder Fledermauskästen.

Diese Fledermausart gehört zu den wandernden Arten; es wurden schon Wanderstrecken mit einer Länge von über 1000 km nachgewiesen.

Sein Nahrungsspektrum enthält einen hohen Anteil an Schmetterlingen, Mücken, Köcherfliegen usw., welche er, ähnlich dem Großen Abendsegler, im freien Luftraum erbeutet.

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Die Breitflügelfledermaus gehört zu den großen, heimischen Fledermausarten (Flügelspannweite: 31,5 – 38 cm).

In Österreich ist sie vorwiegend im Flachland zu finden. Sie ist eine typische Hausfledermaus und lebt somit in Gebäuden und in der Nähe des menschlichen Siedlungsraumes.

Die Wochenstuben dieser Art finden sich meist im First von Dachstühlen. Den Winter verbringt die Breitflügelfledermaus nicht nur in Stollen und Höhlen, sondern auch in Dachstühlen, hinter Bildern in Kirchen und in Holzstapeln. Die Winterquartiere können sich somit in den selben Gebäuden wie die Sommerquartiere befinden.

Die Breitflügelfledermaus jagt oft in Gruppen, vorwiegend nach Käfern (Dung-, Mai- und Junikäfer, Laufkäfer). Sie nimmt auch Nahrung vom Boden auf.

Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*)

Die Flügelspannweite der Nordfledermaus beträgt 24 – 28 cm, sie gehört zu den mittelgroßen Arten Oberösterreichs.

Wie ihr Name schon erahnen lässt, liegt ihr Verbreitungsschwerpunkt in Nord-, Mittel- und Osteuropa. Sie ist die einzige Fledermaus der Welt, die sich nördlich des Polarkreises fortpflanzt. In Österreich kommt sie meist im Gebirgsvorland oder mittleren Gebirgslagen vor. Als Lebensraum bevorzugt sie hier aufgelockertes Busch- und Waldgebiet, vorwiegend Nadelwald, ist aber auch in Ortschaften zu finden.

Die Nordfledermaus bezieht als Sommerquartier vor allem Spalten, z.B. an Gebäuden. Einzelne Tiere kann man aber auch in Baumhöhlen und Holzstößen antreffen. Den Winter verbringt diese kälteresistente Art in Höhlen und Stollen, wo sie selbst Temperaturen von bis -7°C kurzfristig ertragen kann. Sie gehört zu den ortstreuen Fledermausarten.

Als Nahrung dienen ihr verschiedene Fluginsekten, die sie als wendiger Flieger geschickt erbeutet. Während der Jagdpausen ruht sie gerne im Geäst von Bäumen.

Zweifarbfloderm Maus (*Vespertilio murinus*)

Die mittelgroße Zweifarbfledermaus (Flügelspannweite: 27 – 33 cm) ist durch ihre Fellfärbung eine relativ auffällig Erscheinung unter den heimischen Fledermausarten.

Ihr Verbreitungsgebiet umfasst Mittel- und Osteuropa. Ihre Sommerquartiere und Wochenstuben sind im Norden zu finden (Schweden, Norddeutschland, Baltische Staaten und Russland); den Winter verbringt sie hingegen im Süden des Verbreitungsgebiets, so auch in Österreich. Bei der Wahl ihres Winterquartiers erweist sich diese Fledermausart als sehr flexibel: Höhlen, Keller, Spalten an Gebäuden oder Baumhöhlen können ihr als Winterquartier dienen. Einzelne Tiere wurden auch schon den ganzen Winter in oder an Hochhäusern gefunden. Dabei erträgt sie Temperaturen bis unter -2°C .

Als Nahrung dienen der Zweifarbfledermaus verschiedene Fluginsekten.

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Die zu den kleinen heimischen Arten zählende Rauhautfledermaus (Flügelspannweite: 23 – 25 cm) ist vorwiegend im nördlichen Mittel- und Osteuropa verbreitet; dort findet auch mehrheitlich die Vermehrung statt. In Österreich ist die Rauhautfledermaus ein Wintergast. So findet man sie hier während der kalten Jahreszeit in Felsspalten, Höhlen, Baumhöhlen sowie in Holzstapeln.

Mit Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier über eine Strecke von über 1900 km gilt diese Fledermausart als die am weitesten wandernde, heimische Fledermausart. Als Nahrung dienen der Rauhautfledermaus Fluginsekten.

Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

Die Flügelspannweite der Weißrandfledermaus beträgt 21- 22 cm; sie gehört daher zu den kleinen heimischen Fledermausarten. Ihren Namen trägt sie aufgrund eines weißen Randes am Hinterrand der Armflughaut.

Ihr Hauptverbreitungsgebiet in Europa liegt im Süden, sie ist aber in den letzten Jahren nach Norden, so auch bis nach Österreich vorgedrungen.

Die Weißrandfledermaus bevorzugt als Kulturfolger des Menschen Ortschaften und andere menschliche Siedlungen als Lebensraum. Ihre Wochenstuben finden sich in Spalten an und in Gebäuden. Sie ernährt sich von Fluginsekten, die sie oft in Gewässernähe zu erbeuten versucht. Als ihre Winterquartiere sind Felsspalten und Keller zu nennen.

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Mit einer Flügelspannweite von 18 bis 24 cm gehört die Zwergfledermaus zu den kleinen heimischen Fledermausarten. Fliegend wird ihre Größe meist überschätzt - tatsächlich passt die Zwergfledermaus mit angelegtem Flügel ohne Probleme in eine Streichholzschachtel. Und mit einem Gewicht von ca. fünf Gramm liegt sie in der Dimension eines Stücks Würfelzucker.

Sie ist in Österreich in den Alpen und dem Böhmisches Massiv verbreitet, mit Schwerpunkt in den Tälern. Die Zwergfledermaus ist vorwiegend eine „Hausfledermaus“; sowohl in Dörfern aber auch in Städten ist sie zu anzutreffen. Mögliche Sommerquartiere sind enge Spalten zwischen Brettverschalungen, Wandverkleidungen und Fensterläden an Gebäuden. Auch schmale Fledermausnistkästen werden gerne angenommen. Im Winter kann man sie in tiefen Felsspalten und auch in Kellern finden. Als Beute dienen ihr verschiedene Fluginsekten.

Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)

In Österreich kommt als Zwillingart der Zwergfledermaus auch die Mückenfledermaus vor. Wegen der großen Ähnlichkeit dieser beiden Arten, wurde die Mückenfledermaus erst vor wenigen Jahren als eigene Art „entdeckt“. Gut zu unterscheiden sind die beiden Arten durch die Höhe der Echotöne, die sie bei der Jagd nach Insekten ausstoßen: Die Mückenfledermaus sendet ihre Laute auf einer Frequenz um 55 Kilohertz aus, die Zwergfledermaus auf rund 45 Kilohertz. Erste Untersuchungen haben ergeben, dass die neue Art im Durchschnitt etwas kleiner als die Zwergfledermaus und somit die kleinste einheimische Fledermaus überhaupt ist.

Derzeit ist das Wissen über die Ökologie und die Verbreitung dieser Art noch sehr lückenhaft. Es wird angenommen, dass die Mückenfledermaus bevorzugt in gewässerreichen Waldgebieten sowie in Parklandschaften vorkommt. Als Wochenstuben werden Spaltenquartiere an und in Gebäuden, wie Fensterläden oder Mauerhohlräume bevorzugt, auch Baumhöhlen werden regelmäßig genutzt. Als Winterquartiere konnte man bislang Gebäudequartiere und Verstecke hinter Baumrinde feststellen. In Oberösterreich konnte die Mückenfledermaus von der KFFÖ erstmalig 2004 nachgewiesen werden.

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Das Braune Langohr ist eine in Europa und Österreich weit verbreitete Art. Sie zählt zu den mittelgroßen heimischen Fledermausarten (Flügelspannweite: 24 – 28,5 cm); kennzeichnend sind die auffällig langen Ohren.

Sommerquartiere findet man in Baumhöhlen, Fledermaus- und Vogelkästen und auf Dachböden. Das Braune Langohr ist in seiner Quartierwahl durchaus flexibel und wechselt sogar während der Jungenaufzucht manchmal alle ein bis vier Tage das Quartier. Dieses Verhalten verlangt ein ebenso breites Spektrum an Jagdmöglichkeiten, wie es schon durch unterschiedliche Quartiermöglichkeiten gegeben sein muss.

Den Winter verbringt das Braune Langohr in Kellern, Stollen und Höhlen, die oft nur wenige Kilometer vom Sommerquartier entfernt liegen.

Graues Langohr (*Plecotus austriacus*)

Erst 1960 wurde das Graue Langohr als eigene Art entdeckt.

Das Graue Langohr ist im Durchschnitt etwas größer (Flügelspannweite: 25,5 cm – 29,2 cm) und wirkt robuster als das sehr ähnliche Braune Langohr.

Das Graue Langohr gilt als Wärme liebend und weniger kälteresistent als das Braune Langohr. Als Lebensraum bevorzugt das Graue Langohr die warmen Tallagen der Kulturlandschaft Mitteleuropas. Hingegen meidet diese Langohr-Art größere Waldgebiete. Als Sommerquartier dienen ihr Dachböden; den Winter verbringt sie in nahen Höhlen und Stollen. Vorwiegend Schmetterlinge (v.a. mittelgroße bis große Eulenfalter) sind ihre Hauptbeute.

Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

In Mitteleuropa ist die Mopsfledermaus weit verbreitet, ebenso in Österreich. Sie kommt jedoch in den meisten Gebieten nicht sehr zahlreich vor und gilt daher als selten.

Die Mopsfledermaus zählt mit einer Flügelspannweite von 26 – 29 cm zu den mittelgroßen Arten. Durch ihre mopsartig gedrungene Schnauze ist sie unverwechselbar.

Typischer Lebensraum sind walddreiche Gebiete; sie ist aber auch in Siedlungen anzutreffen. Den Sommer verbringt die Mopsfledermaus in Spalten an Gebäuden, häufig hinter Fensterläden, aber auch in Baumhöhlen sowie hinter abstehender Borke alter Bäume; den Winter verschläft sie in Höhlen und Stollen.

Die Mopsfledermaus ist auf Kleinschmetterlinge als Beutetiere spezialisiert.

Weiterführende Literatur:

„Die Fledermäuse Europas – kennen, bestimmen, schützen“
Schober W., Grimmberger E.; Kosmos- Naturführer

„Fledermäuse“
Gebhard J.; Birkhäuser- Verlag

Fledermausschutz in OÖ.

Wichtige Kontaktadressen :



Naturschutzbund OÖ.

Landstraße 31
4020 Linz

Telefon: 0732/ 77 92 79
oönb@gmx.net



Koordinationsstelle für Fledermausschutz und - forschung in Österreich

Bäckerstraße 2a/4
A-4072 Alkoven

Telefon: 07274/ 20 390
info@fledermausschutz.at